

Quadratur des Kreises?

Hohe Zahl an Einschreibungen wird nicht auf Kosten der Qualität des Studiums gehen

von Gundolf Baier und Daniela Roscher



Sie stehen hinter dem Projekt „Studienerfolg durch Kompetenz – Kompetenzentwicklung für Studierende und Lehrende als Basis für Studienerfolg“: Prof. Dr. Ute Rosenbaum, Oliver Arnold, Antje Weißbach, Sven Slawinski, Susan Blasko, Marco Riedel, Daniela Roscher, Stefan Müller, Stephanie Grützner, Marianne Vogel und Prof. Dr. Gundolf Baier (von links nach rechts).

Nicht erst mit dem demografischen Wandel ist die Zahl der jährlichen Immatrikulationen für alle Hochschulen von großem Interesse. Durch diesen Wandel rückt diese Zahl immer mehr in den Fokus: Jeden Herbst schauen die Hochschulen und ihre Fakultäten gespannt darauf, wie sich die Bewerbungs-, Zulassungs- und Einschreibzahlen entwickeln. In Zielvereinbarungen mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) wird jedes Jahr eine Zahl an Studierenden im ersten Hochschulsesemester festgelegt, die die Hochschulen zu erfüllen haben. So hatte die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) im Wintersemester 2011/2012 die Zahl 954 vor Augen und soll im kommenden WS 2012/2013 900 Studierende im ersten Hochschulsesemester anstreben. Vom Erreichen dieser Zahlen hängt kurzfristig die Höhe der Mittelzuweisungen und längerfristig die Daseinsberechtigung als eigenständige Hochschule ab.

Diese Inputsteuerung birgt jedoch auch eine große Gefahr. Die Zahl der Studenten im ersten Hochschulsesemester sagt nichts über die Erfolgsquote der Studierenden und auch nichts über den Grad ihrer Berufsbefähigung aus. Zahl und Qualität der Absolventen als

Ausgangsgrößen sind im Grunde jedoch viel wichtiger als die reinen Eingangsgrößen.

Bei aller Freude über möglichst zahlreiche neue Studenten darf auch nicht übersehen werden, dass das weite Öffnen der Tore mit Blick auf die zu erreichenden Zahlen durchaus im Zielkonflikt mit der Erfolgsquote und

HINTERGRUND

Bund und Länder haben ein gemeinsames Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre („Qualitätspakt Lehre“) als dritte Säule des Hochschulpaktes 2020 geschaffen. In zwei Bewilligungsrunden wurden Einzel- und Verbundvorhaben von deutschlandweit 186 Hochschulen aus allen 16 Ländern für eine Förderung bis 2016 ausgewählt. Nach einer positiven Zwischenbegutachtung der geförderten Maßnahmen kann eine weitere Förderung ab 2017 – maximal bis zum Ende der Laufzeit des Programms 2020 – erfolgen. Der Bund stellt für den Qualitätspakt Lehre bis zum Jahr 2020 insgesamt rund zwei Milliarden Euro zur Verfügung.

einer möglichst hohen Ausbildungsqualität steht. Dass die Lösung dieses Konflikts der Quadratur des Kreises nahekommmt, ist gewiss rhetorisch überhöht, eine ernstzunehmende Herausforderung stellt sie in jedem Fall aber dar.

In diesen Kontext ist das Projekt „Studienerfolg durch Kompetenz – Kompetenzentwicklung für Studierende und Lehrende als Basis für Studienerfolg“ zu stellen, das mit Beginn des Wintersemesters 2011/2012 an der WHZ startete. In diesem Projekt stehen bis 2016 rund 2,7 Millionen Euro zur Verfügung, um die Studienbedingungen zu verbessern und die Qualität der Lehre zu erhöhen. Ein besonderer Fokus liegt dabei zum einen auf der Übergangs- und Studieneingangsphase sowie zum anderen auf der hochschuldidaktischen Qualifikation der Lehrenden.

Die Gesamtziele des Projekts sind die Erhöhung der Erfolgsquoten bei gleichzeitiger Stabilisierung oder gar Verbesserung der Ausbildungsqualität. Dazu sind eine Reihe von Maßnahmen geplant, deren Umsetzung zum Teil in unterschiedlichen Phasen des Projektes beginnt. Ab Beginn der Projektlaufzeit wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eingestellt, die für die Fächer BWL/VWL, Englisch, Mathematik, Physik und Elektrotechnik sowie Thermodynamik/Strömungslehre Lehr- und Übungsmaterialien zur Studienbegleitung und -vorbereitung erstellen. Diese dienen dazu, in Vorbereitung auf ein Studium beziehungsweise in der Studieneingangsphase grundlegende und vorausgesetzte Kenntnisse aufzufrischen und zu wiederholen. Zudem ist es vorgesehen, zu festen Zeiten offene Lernräume einzurichten, in denen ein „betreutes Lernen“ angeboten wird. Seit Januar bieten die Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter in Ergänzung zu den regelmäßigen Sprechzeiten und Beratungen der Professoren und Lehrkräfte zusätzliche Sprechzeiten an, in denen gemeinsam Lösungen für fachliche Fragen und Probleme in Grundlagenfächern gesucht werden können.

Zur Verbesserung der allgemeinen Studieninformation und um falsche Erwartungen an ein Hochschulstudium zu vermeiden – ein häufig genannter Grund bei Befragungen von Studienabbrechern – ist vorgesehen, die bereits bestehenden propädeutische Tage weiterzuentwickeln, Angebote wie Frühstudium und Summerschools auf- beziehungsweise auszubauen und auch Materialien zur allgemeinen Studieninformation zu erstellen. Diese Informationsmaterialien sollen ebenso wie die schon genannten Lehr- und Übungsmaterialien webbasiert umgesetzt werden, so dass Studieninteressenten und Studierende diese zeit- und ortsunabhängig abrufen können.

Um den für ein Studium an der WHZ benötigten Deutsch-Kenntnissen der Austauschstudenten Rechnung zu tragen, ist zudem geplant, aus Projektmitteln die Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ fortzuführen beziehungsweise auszubauen. Während der gesamten Projektlaufzeit stehen Mittel zur Verfügung, um das Angebot an Tutorien – insbesondere in den Fächern, mit denen Stu-

dierende erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten haben – auszubauen. Die studentischen Tutorien werden fachlich durch Lehrende begleitet. Im Wintersemester 2011/2012 konnten damit insgesamt 30 zusätzliche Tutorien in fünf Fakultäten angeboten werden. Ein weiterer Ausbau des Tutorienangebots ist geplant.

Ein weiterer Punkt zur Steigerung der Lehrqualität ist die Verbesserung der Betreuungsrelation in studienangstragenden Modulen. Ziel ist es auch hierbei, einerseits dem Studienabbruch zu begegnen und andererseits das Abschlussniveau hinsichtlich des Fachwissens und außerfachlicher Kompetenzen nachhaltig zu erhöhen. In den Fakultäten Elektrotechnik, Gesundheits- und Pflegewissenschaften und Physikalische Technik/Informatik wurden erste Lehrkräfte und Laboringenieure eingestellt, im Verlauf des Projektes sind weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Unterstützung der Lehrtätigkeit vorgesehen.

Zudem sind Angebote für die personalisierte hochschuldidaktische Weiterbildung der Lehrenden geplant. Dabei kann zum einen das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) genutzt werden, zum anderen sind auch direkt an der WHZ Weiterbildungsangebote geplant. Mit all diesen Maßnahmen sollen die inhaltliche und organisatorische Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase und der Studienphase sowie die hochschuldidaktische Kompetenz der Lehrenden verbessert werden, um den Studienerfolg und die Fähigkeiten der Absolventen zu steigern.

Die Autoren

Prof. Dr. Gundolf Baier ist Prorektor für Lehre und Studium; Daniela Roscher, M.A., ist Projektkoordinatorin im Projekt „Studienenerfolg durch Kompetenz“.

SIE SIND GEFRAGT, Herr Prof. Baier



Meine Arbeit macht mir Spaß, weil **ich zusammen mit vielen anderen engagierten Kollegen zum Erfolg unserer Hochschule beitragen kann.** Vom Arbeitsalltag entspanne ich, indem **ich ganz praktische und manchmal auch handwerkliche Arbeiten zu Hause erledige.** Ich wünsche der WHZ zum 20. Geburtstag **allzeit viele und motivierte Studieninteressenten.**

SIE SIND GEFRAGT, Frau Roscher



Meine Arbeit macht mir Spaß, weil **gelegentlich kreative Lösungen gefunden werden können.** Vom Arbeitsalltag entspanne ich, indem **ich die Musik möglichst laut aufdrehe und im Idealfall einen Kaffee gekocht bekomme.** Ich wünsche der WHZ zum 20. Geburtstag **natürlich alles Gute, manchmal etwas mehr Flexibilität und mindestens weitere 20 Jahre Eigenständigkeit.**

Offene Hochschule Zwickau

Das Idealbild des „klassischen Normalstudierenden“ – jung, ledig, kinderlos, finanziell durch Eltern oder Bafög abgesichert, Studienbeginn direkt im Anschluss an die schulische Ausbildung – wird in zunehmendem Maße eine geringere Bedeutung haben. Zudem gilt es vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und des prognostizierten Fachkräftemangels Maßnahmen zu ergreifen, um die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und zugleich individuelle und alternative Bildungskarrieren zu ermöglichen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat den durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzierten Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ ausgeschrieben, wofür bundesweit 167 Skizzen eingereicht wurden. Zu den 26 für eine Förderung ausgewählten Projekten gehört auch die WHZ mit ihrem Projekt „Offene Hochschule Zwickau. Flexibel studieren: Alternativen bieten – Chancen nutzen“ und erhält zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen rund 600.000 Euro.

Mit dieser finanziellen Unterstützung ist geplant, bis Ende 2014 Konzepte zu entwickeln, die den Studienzugang erleichtern und die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen integrieren sowie zielgruppenspezifische flexible Studienmodelle beinhalten. Zudem sollen bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote und der Aufbau eines Weiterbildungszentrums konzipiert werden. Ziel ist es, die Beteiligung nicht-traditioneller Studierender zu sichern, die Vereinbarkeit von Studium und Familie beziehungsweise Studium und Beruf zu fördern sowie durch die Förderung des lebenslangen Lernens einen permanenten Wissenstransfer zu gewährleisten. Ausgehend von einer umfassenden Bedarfsanalyse werden für die Entwicklung dieser Konzepte ab Sommersemester 2012 zwei Mitarbeiter eingestellt.

Ansprechpartner im Projekt „Studienenerfolg durch Kompetenz“:

Daniela Roscher, Projektkoordinatorin,
Telefon: 0375 536 1019

Stefan Müller, Ansprechpartner für Hochschuldidaktik, Telefon: 0375 536 1037

Karina Kuhnert, Ansprechpartnerin für allgemeine Studieninformation, Telefon 0375 536 1023